

PROTOKOLL DER 7. GENERALVERSAMMLUNG VOM 15. MÄRZ 2011

Ort und Zeit	Mensa des Berufsbildungszentrums Goldau, Zayastrasse 44, Goldau
Anwesend	19 Mitglieder (Anwesendenliste im Anhang)
Vorsitz	Walter Schönbächler, Präsident
Protokoll	Meinrad Gyr, Aktuar
Entschuldigt	Beat Eichhorn, Guido Studier, Hanspeter Bamert, Markus Kälin, Thomas Suter, Gaby Annen, Patric Reith, Josef Januzzi, Irene Späni, Stefan Michel, Peter Beeler, René Beeler, Jolanda Blum, Annemarie Wäger, Christoph Haller, Kurt Schnüriger, Markus Zuber, Hugo Landolt, Stefan Kälin

Traktanden

1. Begrüssung	1
2. Wahl von zwei Stimmenzählern	1
3. Protokoll der 6. Generalversammlung vom 16. März 2010	1
4. Jahresbericht des Präsidenten	2
5. Jahresrechnung 2010, Revisorenbericht	2
6. Mitgliederbeitrag 2011	2
7. Wahlen	3
8. Änderungen im Mitgliederbestand	3
9. Verschiedenes	3
9.1. Information über die Personal- und Besoldungsverordnung	3
9.2. Thema Pädagogische Hochschule	4

1. Begrüssung

Präsident Walter Schönbächler begrüsst die anwesenden Mitglieder und dankt ihnen für ihr Interesse. In der Traktandenliste wird die Wahl der Stimmenzähler vor das letztjährige Protokoll gesetzt. Die für die GV entschuldigten Mitglieder werden nicht namentlich genannt.

2. Wahl von zwei Stimmenzählern

Carlo Sommacal, wird zum alleinigen Stimmenzähler gewählt.

3. Protokoll der 6. Generalversammlung vom 16. März 2010

Das Protokoll ist ins Netz eingespeist worden. Es sind keine Anregungen oder Änderungsvorschläge eingebracht. Es wird ohne Lesung genehmigt.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Präsident Walter Schönbachler berichtet, dass auch im abgelaufenen Jahr die Verhandlungen bezüglich der **Personal- und Besoldungsverordnung** den Schwerpunkt bildeten. Bereits sind neun Sitzungen abgehalten worden; man rechnet mit insgesamt elf Sitzungen bis zur Endfassung. Die Verhandlungen verliefen zuweilen kontrovers. Es zeigte sich, dass das gegenseitige Wissen der einzelnen Schulen untereinander nur sehr vage war. Die beiden Schulvertreter haben versucht, eine gemeinsame Linie zu fahren, im Wissen, dass nur ein gemeinsames Vorgehen zum Ziel führt. Bei der Ausarbeitung der einzelnen Punkte wurden andere Kantone zu Vergleichen hinzugezogen. Der VSB konnte sein Positionspapier 2009 einbringen. Insgesamt konnte ein allgemeiner Konsens gefunden werden. Der Aspekt der marktgerechten Löhne ist von allen erkannt worden. Es hat sich gezeigt, dass sich der VSB nur profilieren kann, wenn er als Diskussionspartner wahrgenommen wird.

W. Schönbachler dankt seinen Vorstandsmitgliedern für deren Mitarbeit und Unterstützung.

Der Präsident hat den VSB bei den **Jahresanlässen der BCH** vertreten.

Die **Kommission der Berufsfachschulen** hat zwei Sitzungen abgehalten: eine davon in der Firma Arthur Weber AG, die andere in der Berufsschule Pfäffikon während der Renovationsphase.

An der **Generalversammlung des Personalverbands des Kantons Schwyz** nahmen lediglich 91 Mitglieder teil. Alfons Müller wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Die Lehrerschaft könnte eigentlich eine Person in den Vorstand delegieren; der VSB hat diese Möglichkeit bis heute nicht ausgeschöpft.

Das abgelaufene Jahr war mit rund 15 Sitzungen für den Präsidenten recht anspruchsvoll.

Die Versammlung nimmt den Jahresbericht des Präsidenten mit einstimmig an und verdankt dessen grosse Arbeit mit Applaus.

5. Jahresrechnung 2010, Revisorenbericht

Kassier Robert Anderes präsentiert die Jahresrechnung 2010.

Kennzahlen:

Einnahmen Mitgliederbeiträge	Fr. 2250.00
Gewinn 2010	Fr. 440.45
Eigenkapital am 31.12.2010	Fr. 9915.65 (inklusive Gewinn 2010)

Es sind Fr. 150.00 säumiger ehemaliger Mitglieder abgeschrieben worden. Ausstehend sind noch Fr. 270.00 an unbezahlten Beiträgen. Der Beitrag an den BCH macht einen grossen Anteil der Ausgaben aus.

Es werden keine Fragen zur Rechnung gestellt.

Der Revisor, Thomas Hotz, bestätigt, dass die Rechnung sehr exakt geführt worden ist und die Einträge mit dem Konto bei der SKB übereinstimmen. Der zweite Rechnungsprüfer, Heiri Michel, schliesst sich an. Die Versammlung nimmt die Rechnung einstimmig an und dankt Robert Anderes für seine Arbeit.

Der Präsident erläutert den recht hohen Beitrag an den BCH: Nur der Vorstand bezahlt den vollen Beitrag, während die Mitglieder nur je einen bescheidenen Teilbeitrag als Kollektivmitglieder entrichten. Die Zusammenarbeit mit dem BCH und deren Art bedarf momentan keiner Diskussion.

6. Mitgliederbeitrag 2011

Der Betrag von Fr. 30.00 wird auch dieses Jahr beibehalten und diskussionslos genehmigt.

7. Wahlen

Zu wählen ist der gesamte Vorstand. Alle vier Vorstandsmitglieder stellen sich gemeinsam zur Wiederwahl für zwei weitere Jahre.

Robert Anderes, Kassier, Meinrad Gyr, Aktuar, Guido Rogantini, Hansruedi Gerber werden von der Versammlung praktisch einstimmig wiedergewählt.

Meinrad Gyr schlägt den bisherigen Präsidenten, Walter Schönbachler,

zur Wiederwahl vor. Er wird ebenfalls praktisch einstimmig gewählt und verspricht, sich weiterhin für die Belange des VSB einzusetzen.

8. Änderungen im Mitgliederbestand

Ausgetreten sind oder in Kürze austreten werden: Arthur Regli, Paul Müller, Maria Stalder, Anton Rüst.

Neu für eine Mitgliedschaft interessieren sich Irene Späni, X. Ruef, Thomas Hotz, Erich Schoch und Pascal Kälin. Sie werden gemeinsam aufgenommen.

9. Verschiedenes

Matthias Weiss erinnert an die unterschiedliche Vertretung der Lehrerschaft in den Schulleitungen der vier Schulen. In Pfäffikon ist nach der Abschaffung der Berufsschullräte kein Lehrervertreter mehr Mitglied der Schulleitung; dies wäre aber äusserst wünschenswert, vor allem aus Gründen der Transparenz der Entscheidungsfindung. Diese Meinung wird allgemein unterstützt.

9.1. Information über die Personal- und Besoldungsverordnung

Die Mittelschulen haben aus Tradition eine stärkere Lobby als die Berufsschulen. Dieser Umstand zeigte sich auch an den Verhandlungen. Folgende Teilaspekte wurden intensiv diskutiert:

Sockelerhöhung. Die vorgesehene Besoldung hängt zusammen mit der Besoldung auf SEK-I-Stufe: Dort wird in den nächsten drei Jahren eine jährliche Erhöhung um ein Prozent gefordert. Dieser Forderung schliesst sich SEK II an: Sie will eine Sockelerhöhung von 3 %, was in etwa einer Lohnstufe entspricht. Der Entscheid auf SEK-I-Stufe wird auf Kantonsrats-ebene getroffen. Unabhängig davon wird die SEK-II-Stufe weiter um die Sockelerhöhung kämpfen ungefähr einer Lohnstufe entspricht.

Einreihung. Der Ausbildungsabschluss ist massgebend: Mitarbeiter mit dem Master werden auf Stufe 22, jene mit dem Bachelor auf Stufe 21 eingereiht. Garantiert ist eine Sicherstellung der bisherigen Einstufung (Besitzstandwahrung). Entsprechend werden die Sportlehrer in Zukunft nicht mehr schlechter gestellt sein.

Stundenanzahl. Trotz der Eingabe von 24 Wochenstunden für alle Berufsschulen gibt sich der VSB mit 25 zufrieden. Bisher standen die kaufmännischen Berufsschulen bei 25, die gewerblichen bei 26 Wochenlektionen. Die Mittelschulen bleiben auf 23 Wochenlektionen.

Entlastungsstunden. Neu sollen Entlastungsstunden für Klassenlehrer eingeführt werden. Allerdings ist die Entschädigung relativ gering: Eine wöchentliche Entlastungslektion wird auf drei bis fünf Klassenführungen verteilt.

G. Rogantini ist der Meinung, dass die kaufmännischen Lehrpersonen beim vorgesehenen System zu den Verlierern gehören, indem sie bei 25 Wochenstunden bleiben. Zudem würden die versprochenen Klassenlehrerstunden den Aufwand nicht decken. Kaum bewusst sei, dass die Mittelschulen 39 Schulwochen haben, die Berufsschulen 40.

Ausfallstunden. Die neue Verordnung wird festhalten, dass für die Lehrpersonen keine

Pflicht besteht, ausfallende Stunden nach den Schlussprüfungen zu kompensieren.

Altersentlastung. Heute werden ab dem 60. Altersjahr 3 Lektionen zugestanden. Neu soll sie gegliedert werden und bei 55 beginnen. Da die neue Regelung kostenneutral sein soll, ist realistischerweise zu erwarten, dass bei Alter 58 zwei und bei Alter 60 drei Lektionen geboten werden.

Intensivfortbildung. Nach einer Anstellungsdauer von 10 Jahren soll ein bezahlter Bildungsurlaub von drei bis sechs Monaten möglich sein. Allerdings dürfte die Gesamtzahl dieser Urlaube auf maximal auf 6 bis 8 Personen auf SEK-II-Ebene beschränkt werden.

Fazit

- Die Entscheide auf SEK-I-Stufe werden die Sockelerhöhung auf SEK-II-Stufe beeinflussen.
- Die gewerblichen Berufsschulen werden mit einer Reduktion der Lektionenzahl auf 25 rechnen können.
- Die Wichtigkeit marktgerechter Löhne ist erkannt worden.

9.2. Thema Pädagogische Hochschule

Der Präsident stellt zur Diskussion, ob der VSB eine Stellungnahme zur Beibehaltung der PHZ im Kanton Schwyz abgeben soll. Zwei Mitglieder setzen sich vehement für die Weiterführung der Lehrerbildung im Kanton Schwyz ein. Andere sind der Meinung, dass sich der VSB enthalten soll, da es nicht seine Ebene betreffe. Die Versammlung einigt sich auf eine Abstimmung: 6 Mitglieder äussern sich positiv zur Beibehaltung der Lehrerbildung im Kanton Schwyz, 6 dagegen 2, bei zwei Enthaltungen.

Um 21.00 schliesst der Präsident die Generalversammlung 2011 ab und lädt die Anwesenden zu einem Apéro und zur Führung mit Hansruedi Gerber durch das renovierte Gebäude ein.

Einsiedeln, 22. März 2011

Meinrad Gyr, Aktuar